

„Jagdverhalten von Hunden & Anti-Jagdtraining!“

Online Vortrag mit Dr. Stephan Gronostay



Viele Hunde, die heute als reine Begleit- und Freizeithunde in einer Familie leben, sind ursprünglich Jagdgebrauchs- oder Arbeitshunde.

In der modernen Familie lebt der Hund mit dem Menschen zusammen. Im günstigen Fall geht er täglich spazieren. Hierbei sollte er jedoch weder Nachbars Katze noch die Hühner in dessen Garten erbeuten. Auch das Nachstellen von Stadtkaninchen oder von anderen Wildtieren in Wald und Feld sind unerwünscht. Radfahrer, Jogger, Autos und rennende Kinder dürfen auf keinen Fall zum Beutespektrum zählen. Außerdem könnte der Hund sich beim unkontrollierten Hetzen selbst in Gefahr bringen, z. B. beim Überqueren stark befahrener Straßen.

Bei der Zucht von Jagdgebrauchshunden war lange Zeit die Motivation zu Jagd ein wichtiges Auswahlkriterium. Einige Rassen wurden ausschließlich von Jägern gezüchtet und gehalten. Diese Hunde lebten früher eher im Zwinger als in der Familie. Abhängig vom Einsatz bei der Jagd und der Art und Weise der Ausbildung, legten die Züchter je nach Jagdhunderasse einen sehr unterschiedlichen Wert auf das Kooperationsvermögen mit dem Menschen bei der jagdlichen Verwendung. Auch die soziale Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen und Hunden spielte bei manchen Jagdhunderassen wenig Rolle, solange die Hunde beim Jagdgebrauch mit großer Leidenschaft arbeiteten.

Andere Arbeitsrassen, z. B. Hütegebrauchshunde, wurden selektiert, um mit hoher Motivation ausgewählte Sequenzen des Jagdverhaltens gegenüber Haustieren zu zeigen. Auch diese Hunde lebten - und leben teilweise auch heute noch - getrennt vom Menschen, solange sie nicht bei der Arbeit sind. Abhängig von ihrer Spezialisierung, des Arbeitseinsatzes und der Weiterentwicklung zum modernen Gebrauchshund, können sie sehr reaktiv auf menschliche Signale aber auch auf Bewegungsreize in der Umwelt sein. Hütehunde zum Beispiel können, je nach Herkunft, Lebensbedingungen und Training, problematisches Jagdverhalten gegenüber anderen Tieren, Menschen und unbelebten Objekten wie z. B. Autos zeigen.

Unkontrollierbares und unerwünschtes Jagdverhalten führt häufig zu erheblichen Konflikten zwischen Mensch und Hund, auch wenn es sich um biologisch normales Verhalten aller Hunde handelt. Das Training von Hunden mit hoher Jagdmotivation erfordert viel Management und Engagement der Hundehalter, was sie häufig überfordert und veranlasst, mittlerweile verbotene Starkzwangsmittel zur Kontrolle zu verwenden.

„Jagdverhalten von Hunden & Anti-Jagdtraining!“

Online Vortrag mit Dr. Stephan Gronostay



Im Laufe des Abendvortrages erläutert Dr. Stephan Gronostay ausführlich,

- Die biologischen und rassetypspezifischen Besonderheiten des Jagdverhaltens, die bei Familienhunden von Bedeutung sind.
- Woran Jagdverhalten erkennbar ist.
- Wie durch systematische Vorbeugung das Erlernen von Jagdsequenzen begrenzt werden kann.
- Wie mittels positiver Verstärkung Hunde kooperatives und alternatives Verhalten erlernen können, um Jagen besser kontrollieren zu können.
- Welche Grenzen sogenanntes „Anti-Jagdtraining“ hat und welche Erwartungen an den Hund mit hoher jagdlicher Motivation im Alltag realistisch sind.

Dieser Vortrag ist ein Theorievortrag mit direktem Praxisbezug!

Dieses Wissen ist für Hundetrainer/innen, Tierpfleger/innen, Tierheimmitarbeiter/innen aber auch für Hundehalter/innen von enormer Bedeutung. Fallbeispiele, Trainingsansätze, Managementmaßnahmen und das Lernverhalten von Hunden runden das Seminar ab. Dr. Stephan Gronostay hat langjährige Fach Erfahrung in der Verhaltenstherapie von Hunden.

Datum: Dienstag, 14.05.2024, 18 – 21 Uhr (3,5 Unterrichtseinheiten)

Ort: ONLINE LIVE via ZOOM (es gibt keine Aufzeichnung!)

Gebühr: € 69,- inkl. MwSt. pro TeilnehmerIn
(€ 59,- inkl. MwSt. Frühbucherpreis bis inkl. 15.03.2023)

Referent: Dr. Stephan Gronostay

Für weitere Seminarhighlights 2024 besuchen Sie gerne unsere Website:
<http://www.adler-dogs.at/seminare/>

„Jagdverhalten von Hunden & Anti-Jagdtraining!“



Zum Fachreferenten: **Dr. Stephan Gronostay**



Tiermedizin-Studium in Gießen (1988-1994), Promotion (1998) an der Klinik für innere Erkrankungen der Wiederkäuer der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zusatzbezeichnung „Verhaltenstherapie“ der Landestierärztekammer Hessen (2003). Von 2001 bis 2015 selbständige Tätigkeit in tierärztlicher Gemeinschaftspraxis für Verhaltenstherapie. Sachverständiger des Landes Hessen für Wesens- und

Sachkundeprüfungen. Gleichzeitig Mitinhaber der Hundeschule „Sicher auf 4 Pfoten“, Tätigkeitsschwerpunkte: Therapie und Training von Tieren mit Problemverhalten, Ausbildung von Familienhunden, Freizeitsportangebote (Agility, Dog Dance, Dummytraining). Certificat d'Etudes Approfondies Vétérinaire „Médecine du Comportement des Animaux Domestiques“ (2015) an der Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort. Seit 2015 eigene verhaltenstherapeutische Tierarztpraxis in La Madeleine (Frankreich): Verhaltenstherapie bei Aggressionsverhalten, Angstproblemen, Übererregbarkeit, Unkontrollierbarkeit und unerwünschtem Jagdverhalten.

Seit 2007 Referententätigkeit im In- und Ausland zu folgenden Themen:

- Verhaltenstherapie beim Hund: Aggressionsprobleme, Hyperaktivität und Übererregbarkeit, Angstprobleme, Deprivation, Alltagstraining, Stress, Ausdrucksverhalten, Grundlagentraining und Verhaltenstherapie im Mehrhundehaushalt
- Verhaltenstherapie und -training bei Katzen
- Körperliche Erkrankungen als Ursache von Verhaltensproblemen

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um Anmeldung per Mail an ADLER DOGS®: office@adler-dogs.at Die Teilnahme am Vortrag erfolgt ausschließlich auf eigene Gefahr und Verantwortung! Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere Datenschutzerklärung: <http://www.adler-dogs.at/impressum/>